

geben hat. Der Kaiser war hierbei von seinem Hofstaate umgeben. Der preussische Botschafter hielt eine Ansprache, in welcher er den Gefühlen der persönlichen Freundschaft des Königs für den Kaiser, sowie der Sympathie seines Monarchen für Frankreich Ausdruck gab. Der Kaiser brückte in seiner Antwort das gleiche Wohlwollen für den König von Preußen aus. — Der „Moniteur“ demontirt auf Grund einer Depesche des französischen Consuls in Alexandrien die Nachricht, daß in Aegypten die Cholera wieder ausgebrochen sei. Nur am 7. März sei eine einzige Choleraerkrankung in dem europäischen Hospitale zu Alexandrien vorgekommen.

Neapel, 17. März. Ein Regierungserlaß verfügt, daß sämtliche Bürger vom 21. bis 55. Jahre zum Dienste in der Nationalgarde verpflichtet sind.

Sachsen.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlung den 26. März, Vormittags 10 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider den Schirmeister William Eduard Kluge und den Fuhrwerksbesitzer Johann Gottlieb Richter alhier, wegen Unterschlagung, Betrugs, Fälschung &c.

Freiberg. Die am 12. März in Dresden abgehaltene Generalversammlung des landwirthschaftlichen Credit-Vereins im Königreich Sachsen bekundete durch den günstigen Verlauf der Verhandlungen und durch die Einstimmigkeit über die zu fassenden Beschlüsse, wie sehr es den aus allen Theilen des Landes versammelten Landwirthen Ernst war, ein dauerndes Fundament für den landwirthschaftlichen Credit durch den neuen Verein zu schaffen. Es sind anerkannte Thatsachen, daß jetzt dem Landwirthe und namentlich den kleineren, nicht der nöthige Credit zur intelligenten Bewirthschaftung seines Grundstücks zu Gebote steht, daß die jetzt in Sachsen bestehenden Credit-Institute durch ihre Einrichtung verhindert sind, bis in die kleinste Wirthschaft hinab die Segnungen eines unkündbaren und zugleich amortisirbaren Credits zu tragen, daß endlich die aus Privatmitteln dem Hypothekencredit zufließenden Gelder durch hohen Zinsfuß industrieller Unternehmungen von dem landwirthschaftlichen Gewerbe abgelenkt werden. Es mußte mithin diesen Thatsachen gegenüber ganz angemessen erscheinen, ein Institut zu gründen, welches die Aufgabe hat, jedem Landwirthe seine Besizung, sie sei groß oder klein, den Credit unkündbar und amortisirbar zuzuführen, der mit voller Sicherheit gewährt werden kann. Die nunmehr beinahe 100jährigen Erfahrungen, welche die landwirthschaftlichen Credit-Institute in allen Theilen Deutschlands gemacht haben, benutzend, ist dem neuen Institute die Einrichtung dergestalt gegeben worden, daß die Mitglieder unkündbare, amortisirbare, wie auch halbjährig kündbare Darlehne und Borschüsse, letztere gegen gestellte Cautionshypothek, bis zu $\frac{2}{3}$ des Grundstückwerthes erhalten können. Die Mittel beschafft der Verein durch Ausgabe von Pfandbriefen, welche, außer durch die im Besiz des Vereins befindlichen Hypotheken, ein sehr sicheres Fundament durch das als Stammtheil eingezahlte Grundcapital und durch die Solidarität der Vereinsmitglieder erhalten, so daß der Paristand dieser Pfandbriefe mit Gewißheit angenommen werden kann. Die Generalversammlung hat die Tilgungsrate für die unkündbaren Capitalale, einschließlich des Verwaltungsaufwandes, auf 20 Ngr. pr. Hundert festgesetzt und die Zinsen für Darlehne I. Classe bis zu 4 Ngr. pr. Steuereinheit auf 4%, für Darlehne II. Classe bis zu $\frac{7}{8}$ des Grundstückwerthes auf $4\frac{1}{2}$ %, Mithin sind einschließlich der Tilgungsrate im ersten Falle $4\frac{2}{3}$ %, im letzteren 5% zu zahlen. Der Zinsfuß für kündbare Darlehne richtet sich nach dem Stand des Geldmarktes, darf 5% jedoch nicht überschreiten. Für Zinsen, welche auf Borschüsse zu gewähren sind, ist der Geldmarkt ebenfalls maßgebend. Unterstützt die sächsische Landwirthschaft dieses aus ihrer Mitte, ohne Beihilfe fremder Capitalkräfte hervorgegangene Institut einmüthig mit Rath und That, so wird dasselbe die beste Schutzmauer gegen Creditkrisen, die der Landwirthschaft, seit sie im wahren Sinne des Wortes ein Gewerbe geworden ist, ebenso drohen, wie dem Handel und der Industrie, und die Befestigung und Verstärkung dieses Schutzwerkes sei jetzt die That des Friedens; mögen sich dazu Sachsens Landwirthe, groß und klein, brüderlich die Hände reichen.

— 20. März. Ein herzerhebender Act christlicher Liebe und wahrer, edler Menschlichkeit wurde am vergangenen Sonntag Nachmittags 5 Uhr in den oberen Räumen der hiesigen Freimaurerloge begangen. In dem durch Gas erleuchteten Saale ruhte der Blick jedes Eintretenden zunächst mit Wohlgefallen auf den in des Raumes Mittel befindlichen Tafeln, die mit mannigfachen Zierpflanzen geschmückt waren, zwischen denen reiche Gaben der Bestimmung harreten, als Geschenke zwölf würdige arme Confirmanden zu erfreuen. Und bald auch, nachdem sich eine große Anzahl theilnehmender Gäste,

Damen und Herren, auf die bereitgehaltenen Stühle niedergelassen und jene zwölf ausgewählten Empfänger, Knaben und Mädchen, mit ihren Angehörigen die Quelle ihrer Freude nahe umstanden, leitete ein gemischter Chor, dessen Mitglieder alle der Loge angehörten, durch Gesang die Feier würdig ein. Kaum waren die letzten Töne verhallt, so trat Herr Doctor Waltherr hervor und begrüßte in warmer, überzeugender Weise alle Versammelten, erklärte Zweck und Bedeutung dieser Stunde und wendete sich hierauf mit seinem Worte an die Kinder. Diesen legte er in einer längeren Rede drei Ermahnungen an das Herz, indem er sie hinwies auf das rechte Vertrauen zu Gott und Mitmenschen, auf das rechte Selbstvertrauen und auf die Liebe zur Wahrheit. „Dies“, sprach er, „soll euch schmücken auf dem Gange zum Altare des Herrn, nicht allein dieser äußerliche Schmuck, der ja so unbedeutend und vergänglich ist, denn wie ein Mensch im schmutzigen Kleide seinem Nachbar unangenehm wird, so würdet auch ihr Gott und Menschen nicht gefallen mit unreiner, schmutziger Seele“. Mit dem Wunsche für der Kleinen späteres Wohlergehen und für die Freude der Aeltern an ihren Kindern endete er, und jetzt erhob sich ein zweiter Gesang: „An die Hoffnung“, eine Motette von Schicht, deren Text jetzt reizend vorgetragen wurde. In liebevollen Worten gab nach ihr Herr Buchdruckereibesitzer Gerlach den Wünschen seines Herzens Ausdruck; er erinnerte die Kinder an ihre in mancherlei Mangel und mit vielen Entbehrungen verlebten Jahre und an die Hilfe, die Gott ihnen unerwartet habe zu Theil werden lassen, bat sie, im Guten ja recht standhaft zu verharren und zeigte ihnen bei großen Nöthen in den Gebern eine Zufluchtsstätte, wo ihnen nach Kräften mit Rath und That gedient werden solle. Nun sprach ein Knabe (Alius) laut und feierlich im Namen aller Kinder seinen Dank aus. Während war es und der Meisten Augen füllten sich auch mit Thränen, als der Kleine gelobend ausrief: „Lassen Sie sich den Dank unseres kindlichen Herzens wohlgefallen! So lange es schlägt, wollen wir mit Liebe der großen Wohlthat dieses Tages gedenken und wie im Leben Worte allein nicht der rechte Dank sind, so wollen auch wir später mit der That beweisen, daß wir dieser Güte nicht unwerth waren. Dazu helfe uns der liebe Gott!“ Alsdann wünschte er, daß Gott den Gebern in Familie und Haus und Leben ein reicher Vergelter sein möge. Wer hätte jetzt nicht freudig mit in die Worte des Schlußliedes eingestimmt, welches unter Begleitung einer Phissharmonika von der ganzen Versammlung gesungen wurde und also begann:

Die Stunde, die wir hier vollbracht,
War, Herr des Lebens, dein;
Laß deiner Güte, deiner Macht
Ihr Werk empfohlen sein.

Und wir fügten im Stillen noch den Wunsch hinzu, daß Gott auch die edlen Geber und Wohlthäter noch lange in seinen gnädigen Schutz nehme zur Freude und zum Wohle der armen Menschheit. Mit einem vollständigen Confirmanden-Anzuge sahen wir bald darauf die zwölf Glücklichen in voller Freude davoneilen und gedachten der Wahrheit: „Geben ist seliger, als Nehmen!“

Brand, 16. März. Im Jahre 1865 sind bei hiesiger Sparcasse durch 953 Einlagen 16,893 Thlr. 12 Ngr. 9 Pf. eingelegt (852 Thlr. — Ngr. 4 Pf. weniger als im Jahre 1864) und in 729 Rückzahlungen 13,552 Thlr. 16 Ngr. 2 Pf. an Einlagen und Zinsen (1368 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf. mehr als im Jahre 1864) zurückerhoben worden. 1583 Thlr. 10 Ngr. — Pf. Betrag der Zinsen, welche den Einlagen zuzuschreiben gewesen sind. Während in derselben Zeit 245 neue Sparcassenbücher ausgegeben wurden, haben 152 Personen ihr Guthaben gänzlich zurückgenommen. Das Gesamtguthaben, welches am Rechnungsschlusse 1865 bei der Sparcasse von 1437 Personen &c. eingelegt war, beträgt 54,381 Thaler 18 Ngr. 5 Pf. und berechnet sich demnach der Durchschnittsbetrag der eingelegten Gelder auf 37 Thlr. 25 Ngr. 4 Pf. à Person. In den zwei Monaten Januar und Februar 1866 sind durch 319 Einlagen 5485 Thlr. 6 Ngr. — Pf. eingelegt und durch 199 Rückzahlungen 2362 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf. abgehoben und dabei 84 neue Sparcassenbücher ausgefertigt worden. r.

— Von dem Herrn Bergmeister a. D. Wilhelm Fischer in Dresden ist am 2. Februar d. J. zu Gunsten der Bergakademie zu Freiberg eine Stiftung von Tausend Thalern unter dem Namen Reisestipendium des Bergmeisters Fischer mit der Bestimmung errichtet worden, daß die Zinsen dieses Stiftungscapitals alle drei Jahre an einen jungen Mann, welcher auf der genannten Bergakademie sein drittes Studienjahr zu beendigen im Begriffe steht und sich unter den sämtlichen sächsischen, mit Beihilfe des Staates gleich lange studirenden Bergakademisten als der fleißigste, intelligenteste und auch sonst würdigste bewiesen hat, gewährt werden sollen.

Glauhan, 16. März. Einer Bekanntmachung unseres Stadtraths zufolge haben der am 6. Dec. v. J. hier verstorbenen Rentier

W.
Greb
Tefk
Nebe
Stat
Zwe
„Gr
Ziel
aber
schul
liche
Eben
aufg
der
Tha

Sah
gäfte
66
könn
lich
refu
ten
schie
steig
und

liegt
entn
Mus
mati
kann
Prie
impo
nach
auffü
bind
dem
Mus
Die,
halte
folgt
Wäg
herov
same
ließ
kein
Gott
sieh'
gesch
Joas
Tem
Besti
Eli
sch
ewig
Nr
Wel
Dir
wied
Ath
die
gell
Ihr
Erä
und
der
Kna
den
Lok
Got
wun
—
„O
das